

Wärmenetze und klimaneutral heizen im
Quartier:
Wärmewende auf kommunaler Ebene

Gabriele Purper

Mitglied im Arbeitskreis „Energiepolitik“ des BUND

Wärmewende auf kommunaler Ebene

Energiewende: Umsetzung immer räumlich gebunden

Speziell Wärmeversorgung: Erzeugung und Verteilung nur örtlich, allenfalls regional

Stellenwert der Wärmeversorgung:

Jährlicher Bedarf von ca. 800 TWh für Raumheizung und Warmwasserbereitung

+ 570 TWh für Wärmebedarf der Industrie

== > höher als der Strombedarf

Anteil der erneuerbaren Energien im Wärmesektor z.Zt. 14,5 %

Wärmewende auf kommunaler Ebene

Vor Ort: Gemeinde als ein zentraler Handlungsträger für die Wärmewende

Bereits jetzt:

- Energieverbrauch der kommunalen Gebäude und Einrichtungen und Gebäude in ihrem Eigentum
- Träger der Bauleitplanung und städtebaulichen Sanierungsplanung
- bei eigenen Stadtwerken: Strom-, Gas-, und/oder Wärmeversorgung

Wärmewende auf kommunaler Ebene

Künftige Ansatzpunkte:

- Als Eigentümer und Nutzer von Gebäuden und Einrichtungen: beispielhafte Sanierungen, klimagerechte Neubauten und effiziente Wärmeversorgung
- Bauleitplanung und Sanierungsplanung als Scharnier zwischen den Klimazielen, den stadtentwicklungspolitischen Zielen und den Modernisierungsplänen der Bürgerinnen und Bürger
- Stadtwerke: Ausdehnung ihres Aktivitätsbereiches auf Energiedienstleistungen
- Neue Aufgaben und Formen der Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger

Wärmewende auf kommunaler Ebene

Probleme:

- keine ausreichenden finanziellen Mittel
- kein fachlich qualifiziertes Personal
- kein Bewusstsein für Aufgabe des Klimaschutzes als Teil der kommunalen Daseinsvorsorge

Wärmewende auf kommunaler Ebene

Kommunale Gebäude und Einrichtungen

Derzeitige Lage:

Kommunaler Gebäudebestand: ca. 175.000 Gebäude

ca. 4 Mrd. Euro jährliche Kosten für Wärme- und Stromversorgung,
engt finanziellen Spielraum der Gemeinden ein

großer Teil der Gebäude und Einrichtungen modernisierungsbedürftig

Wärmewende auf kommunaler Ebene

Kommunale Gebäude und Einrichtungen

Zielsetzungen:

Klimaneutralität der kommunalen Gebäude bis 2045

EU-Energieeffizienz-Richtlinie:

Forderung einer jährlichen Modernisierungsrate von 3 %

Maßnahmenvorschläge:

Verpflichtung zu langfristigen Effizienzplänen für alle Gebäude und Einrichtungen

Langjähriges Investitionsprogramm zur Sanierung

Nachhaltige finanzielle Unterstützung von Bund und Ländern

Wärmewende auf kommunaler Ebene

Kommunale Gebäude und Einrichtungen

- Weitere Maßnahmen:
kommunales Energiemanagement
- Option bei Modernisierungen von Verbrauchsschwerpunkten:
Wärmeversorgung aus Kraft-Wärme-Kopplung
- Beschaffung:

höchste Effizienzklasse bei energieverbrauchsrelevanten Produkten

Höchstes Leistungsniveau an Energieeffizienz bei Liefer- und Dienstleistungen

Kosten als Lebenszykluskosten berechnet

Wärmewende auf kommunaler Ebene

Bauleitplanung und Besonderes Städtebaurecht

Bisherige Möglichkeiten in der Bauleitplanung:

- Energieeffizienz als verbindlich zu beachtendes Kriterium
- Festsetzung von Einrichtungen und Anlagen für die Erzeugung, Nutzung oder Speicherung von Strom, Wärme oder Kälte, hinsichtlich erneuerbarer Energien und/oder Kraft-Wärme-Kopplung
- Gestalterische und bauliche Maßnahmen
- Städtebaulicher Vertrag
- in Kaufverträgen Vorgabe des Passivhausstandards
- Anschluss- und Benutzungszwang an Nah- oder Fernwärmenetz

Wärmewende auf kommunaler Ebene

Bauleitplanung und Besonderes Städtebaurecht

Wärmekonzept oder Wärmeplanung:

- Nachfrage nach Wärme und Wärmeangebote von vorhandenen und potenziellen Wärmequellen
- Beispiel Neubaugebiet: alle gestalterischen Möglichkeiten für Passivhausstandard und Nutzung erneuerbarer Energien
- ggf. Planung eines Nahwärmenetzes auf Basis Kraft-Wärme-Kopplung und erneuerbarer Energien
- Wirtschaftlichkeitsrechnungen für verschiedene Alternativen
- Finanzierung und Organisation der Wärmeversorgung
- Einbeziehung der (künftigen) Bewohnerinnen und Bewohner

Wärmewende auf kommunaler Ebene

Bauleitplanung und Besonderes Städtebaurecht

Erforderliche Revision des Baugesetzbuches bezüglich der Bauleitplanung:

- Wärmeplanung: sollte Teil jedes Bebauungsplanes sein
- entsprechende Änderungen in der Baunutzungsverordnung
- Verbesserung der Energieeffizienz als eigenständiger Anlass des Handelns = konkrete Verpflichtung zur Aufstellung eines Wärmeplans unabhängig von der Aufstellung eines Bebauungsplanes

Wärmewende auf kommunaler Ebene

Bauleitplanung und Besonderes Städtebaurecht

Situation in der Städtebaulichen Sanierungsplanung:

- Erheblicher Modernisierungsbedarf der Gemeinde und der privaten Eigentümer
 - oftmals Überforderung der einzelnen Eigentümer mit sachgerechter Modernisierung (Planung, Finanzierung und Ausführung)
 - verschiedene zum Teil divergierende Zielsetzungen und Aspekte
 - Möglichkeiten einer gebäudeübergreifenden Wärmeversorgung
- == > fachlich qualifizierter Akteur erforderlich, der Planung und Umsetzung organisiert, kontrolliert und moderiert

Wärmewende auf kommunaler Ebene

Bauleitplanung und Besonderes Städtebaurecht

Städtebauliche Sanierungsmaßnahmen nach Baugesetzbuch:

„Maßnahmen, durch die ein Gebiet zur Behebung städtebaulicher Missstände wesentlich verbessert oder umgestaltet wird“

Städtebauliche Missstände: u.a. wenn das Gebiet „den allgemeinen Anforderungen an gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse ... auch unter Berücksichtigung der Belange des Klimaschutzes und der Klimaanpassung nicht entspricht“

== > festgestellter energetisch unzureichender Gebäudebestand in einem Gebiet und die Dringlichkeit von Maßnahmen als ausreichender Anlass für die Gemeinde, aktiv zu werden

Wärmewende auf kommunaler Ebene

Bauleitplanung und Besonderes Städtebaurecht

Integriertes Quartierskonzept als geeignetes Instrument

Vorbereitungen:

- Abgrenzung des Planungsgebietes
- Zusammentragung der Zielsetzungen
- Einbindung eventueller Planungen und Programme
- Aktive Beteiligung der betroffenen Akteure und deren Motivation
- Etablierung einer Erfolgskontrolle
- Aufbau von Netzwerken
- Information der Öffentlichkeit

Wärmewende auf kommunaler Ebene

Bauleitplanung und Besonderes Städtebaurecht

Integrierte Quartierskonzepte:

Ganzheitliche Betrachtungsweise von Gebäudehülle, technischer Gebäudeausrüstung und energetischer Infrastruktur

Übertragbare Musterlösungen für Gebäude desselben Typs

Wirtschaftliche und organisatorische Modelle für die Wärme- und Stromversorgung: neue Liefer-, Abrechnungs- und Preismodelle (z.B. Contracting, Mieterstrommodell)

Neue organisatorische Formen

Wärmewende auf kommunaler Ebene

Stadtwerke (mit mindestens mehrheitlicher kommunaler Beteiligung)

Kerngeschäft = Versorgung mit Strom, Gas und/oder Wärme:

- Investitionen in die Erzeugung erneuerbarer Energien
- attraktive Angebote für Ökostrom
- Planung, Aufbau und Betrieb effizienter Nahwärmenetze

Unterstützung der Gemeinde bei der Sanierung und Versorgung ihrer Gebäude

Wärmewende auf kommunaler Ebene

Stadtwerke

- Solide Energieberatung der Bürgerinnen und Bürger
- Kommunales Förderprogramm für Investitionen der Bürgerinnen und Bürger zur Nutzung erneuerbarer Energien und/oder beim Stromsparen
- Stadtwerke als Partner der lokalen/regionalen Wirtschaft:
Unterstützung der Wohnungsunternehmen
enge Zusammenarbeit mit dem lokalen und regionalen Handwerk

Wärmewende auf kommunaler Ebene

Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger

- Neue organisatorische Formen wie Energiegenossenschaften und Erneuerbare-energien-Gemeinschaften
- Beispiel Quartierslösung nach dem Gebäudeenergiegesetz
- Bewusstsein für die Zusammenhänge: massive Senkung des Wärmebedarfs als Voraussetzung für effiziente Versorgung